

IV. Geschichte des Ortes Gräfentonna.

A. Einführung in die Geschichte.

In dem alten Georgenthaler Klosterbuche (s. Sagittarius) wird bei Erwähnung des Grafen Erwin I., welcher zu Anfang des 12. Jahrhunderts lebte, von „Dunnaha“ gesagt: „Viele Seculum vorher ist dem uralten gräflich Gleichenischen Stamme das Haus und die Herrschaft Dunnaha zugekommen.“ Wenn der Verfasser des Buches recht hat, haben die Grafen von Gleichen-Tonna lange vor dem Anfange des 12. Jahrhunderts, jedenfalls schon im 9. Jahrhundert, Tonna als ein Lehen des Stiftes Fulda besessen.

Daß die Abtei Fulda in der Flur Tonna Besitz gehabt haben muß, darauf deuten einzelne Feldgrundstücke der Flur Tonna mit der Bezeichnung „Fuldaisches Land“ hin, von dem 1 Acker gegen 3 Acker Flächeninhalt hatte, nämlich 1 Acker Winter-, 1 Acker Sommergetreide und 1 Acker Brache (Dreifelderwirtschaft).

Im Jahre 755 werden dem heiligen Bonifacius († 5. Juni 755), dem Schutzheiligen des Stiftes Fulda, von der Matrone Ara (Galletti nennt sie Ata) 1 Hufe 24 Acker, die zu Tonnaha lagen, geschenkt. Ferner verchrt ein gottesfürchtiger Mann, namens Ruthelm (Galletti nennt ihn Rathelm) 80 Acker zu Tonnaha auf 30 Jahre und ein gewisser Immo alle seine Güter in Tullenestat (Döllstädt) und Tunnaha (s. Fuldaische Urkunde). Die älteste Urkunde, in welcher der Name „Thunnaha“ vorkommt, datiert vom 18. Juli 845 (Dronke, Cod. dipl. fuld., pag. 247) und berichtet bestätigend unter anderem, daß Tonna in jener Zeit, nachdem es durch Schenkung durch Erphold zu Würzburg gekommen, ein Besitztum des Stiftes Fulda gewesen; durch Tausch ging es auf König Ludwig den Deutschen über, kam aber 874 wieder zu Fulda.

Über die Stammfize des gräflich Gleichenischen Geschlechtes gehen die Meinungen der Geschichtsforscher auseinander. Einige nehmen Franken und zwar das Grabfeld zwischen Main, Spessart, Thüringerwald und Vogelsgebirge als Stammland der Grafen von Gleichen an.

Eine Urkunde vom Jahre 800 (Dronke, I. c., p. 72) nennt einen Erluin (Erwin) als Zeuge bei einer Schenkung von Gütern im Grabfelde an das Stift Fulda; 823 (nach anderen 815) schenkt ein Erluin seine Güter in Grezzistat (Grecestetten, Grazze-